

Bürgerinitiative probt den Ahldorfer Aufstand

Gewerbegebiet | Entschlossener und sachlicher Auftritt bei Sitzung des Ortschaftsrats / Rege Beteiligung in Mehrzweckhalle

Die Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Stuhl belegt. Mehr als 300 Teilnehmer waren gekommen, einige mussten sogar stehen. Die Angst vor dem geplanten Gewerbegebiet, für das der Ahldorfer Wald gerodet werden soll, bewegt.

■ Von Jürgen Lück

Horb-Ahldorf. Es war der erste öffentliche Auftritt der Bürgerinitiative (BI) Hau und Holzweise. Die Ahldorfer machten deutlich, wie ihr Aufstand funktionieren soll.

Die erste entscheidende Szene gab es knapp eine Stunde nach Sitzungsbeginn. Michael Kaupp von der BI fragte die Besucher, ob sie für den Erhalt der Wald- und Feldflächen sind. Alle Hände auf den Zuschauerplätzen – außer die von Rosenberger – heben

»Wir sind ganz viele. Ich möchte mich bei den vielen Unterstützern und dem Team, die schon vieles in Planung haben, bedanken. Herr Rosenberger, wir machen alles gewaltfrei.«

BI-Sprecherin Christina Nuss

sich. Kaupp sagt dann: »Das war eine Kostprobe der Demokratie.«

Am Schluss der Veranstal-



Mehr als 300 interessierte Bürger waren am Donnerstagabend in die Mehrzweckhalle nach Ahldorf gekommen, um sich über die Pläne für das geplante Gewerbegebiet bei Ahldorf an der B32 zu informieren. Foto: Lück

ung bringt BI-Sprecherin Christina Nuss noch Polemik. Auf der Folie der Präsentation erscheint eine bekannte Weisung: »Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.«

Deutlich zu sehen: Die neue Bürgerinitiative ist erstaunlich sachlich, aber setzt auf wirkungsvolle Aktionen. Wutbürger sehen anders aus. Das

heißt aber nicht, dass nicht Tacheles geredet wird.

BI-Sprecherin Christina Nuss berät beruflich unter anderem Vorstände von Dax-Unternehmen. Im Organisationsteam sind außerdem Melanie Koherr, Nicole Müller, Karl-Eugen Hermann, Andreas und Michael Kaupp, Christoph Müller, Gerhard Nuss, Michael West und Thomas Bauer.

Letzterer ist sachkundiger Einwohner im Städtebau- und

Sanierungsausschuss in Horb. Er war im vergangenen Jahr Gegenkandidat von Rosenberger bei der Oberbürgermeisterwahl.

Die Bürgerinitiative hat acht Teams: Organisation, Presse, Veranstaltungen, Verwaltung, Controlling, Unterstützungsleistungen, Social Network und Materialien.

Auf der Veranstaltung wurden fleißig Unterschriften von Unterstützern und Spenden gesammelt. Als nächstes wird

die BI mit Motivwagen an Fasnetumzügen teilnehmen. In Ahldorf wird es bei der Fasnet am 10. Februar einen Stand mit Sekt, Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln geben. Sprecherin Nuss: »Wir werden die Gemeinderäte und die Jugendgemeinderäte zur Waldbegehung einladen. Dazu starten wir eine Unterschriftenaktion, die sich für den Erhalt von Hau und Holzweiesen einsetzt.«

Nuss hatte während der Bür-

gerfragestunde betont: »Wir sind ganz viele. Ich möchte mich bei den vielen Unterstützern und dem Team, die schon vieles in Planung haben, bedanken. Herr Rosenberger, wir machen alles gewaltfrei.«

BI-Mitglied Kaupp sagt: »Sehr geehrter Herr Rosenberger, sie hatten in den vergangenen Monaten keine gute Zeit. Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung. Wir trennen klar Ihre Person vom Amt. Sie selbst wohnen ein Stück weiter unten an der B32. Das jetzt geplante Industriegebiet könnte weiter Richtung Hochbrücke rücken. Dann wären Sie auch froh, wenn Sie weiterhin zu Fuß in den Wald und die Natur gehen könnten. Die Planung des Vorhabens war nicht sehr transparent für mich. Ich hoffe, dass die Einsicht beim Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung Fuß fasst, dass in Zukunft proaktiv vorgegangen wird.«

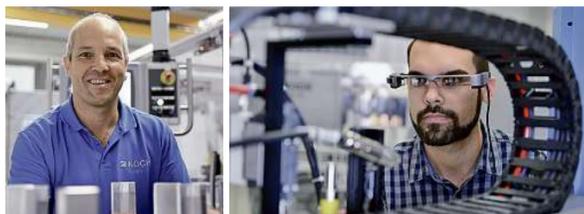
Kaupp betont ebenso: »Wir appellieren an die Grundstücksbesitzer, möglichst nicht zu verkaufen. Wir werden aber keinen Keil zwischen die Grundstückseigentümer treiben. Wer alt ist oder verkaufen möchte, der ist trotzdem bei uns willkommen. Er wird nicht geächtet von uns.«

BI-Sprecherin Nuss sagt: »In ein paar Wochen werden wir die Unterschriftenliste starten. Es gibt eine Facebook-Seite, eine Homepage und eine Mail-Adresse. Wir haben so viele Ideen und wir wollen mit den Verantwortlichen reden.«



KOCH als Qualitätsmarke gefragt

Anzeige



Member of the Uhlmann Group

Stellen Sie sich Ihre erfolgreiche Zukunft vor ... bei KOCH, als (m/w):

- Entwickler Automatisierung
- Konstrukteur Mechanik
- Technischer Produktdesigner
- Projektleiter
- Servicetechniker
- Abteilungsleiter Gestellbau
- Mechaniker
- Elektroniker/Mechatroniker
- CNC-Fräser 3- und 5-Achsbearbeitung
- Hilfskraft im Bereich Produktion
- Technischer Redakteur
- Sachbearbeiter Qualitätsmanagement
- Abteilungsleiter Lager

... bei unserer Tochtergesellschaft KOCH Packaging Systems, Inc. in Towaco, USA, als (m/w):

- Servicetechniker
- Entwickler Automatisierung

... Vergabe von technischen und kaufmännischen Themen für Praktika und Abschlussarbeiten

Bewerbungen an: karriere@koch-pac-systeme.com

www.koch-pac-systeme.com

Ein Rekordauftragseingang Ende 2017 und volle Auftragsbücher für 2018: Angesichts der hohen Nachfrage nach Verpackungstechnologie aus Pfalzgrafenweiler blicken Harald Jung und Karl Kappler, Geschäftsführer von KOCH Pac-Systeme, positiv ins neue Jahr. Und doch gibt es auch Zukunftsthemen, die eine Herausforderung darstellen: Wie bei anderen mittelständischen Unternehmen der Region ist auch bei KOCH die „Wunschliste“ für qualifiziertes Personal lang. Obgleich der Spezialmaschinenbauer als Arbeitgeber eine Menge zu bieten hat: internationale Kunden mit ganz unterschiedlichen Projekten, ein modernes Arbeitsumfeld und viele Möglichkeiten, die berufliche Zukunft im Unternehmen zu gestalten.

„Was uns fehlt? Salopp gesagt: die breite Basis, die wir bisher immer hatten. Wir haben qualifizierten Nachwuchs in den Lehrberufen und aus den dualen technischen Studiengängen, wir haben sehr erfahrene Monteure, die hier in Pfalzgrafenweiler und bei Kunden überall auf der Welt unsere Verpackungsmaschinen und -linien aufbauen und einsatzbereit machen. Aber viele unserer Fachkräfte gehören der Babyboomer-Generation an, werden also in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Hier müssen wir jetzt dafür sorgen, dass keine Lücke entsteht, damit das umfassende Wissen nahtlos weitergegeben werden kann. Dazu braucht es Leute an der Basis, in der Montage, braucht es Mechaniker, Elektroniker, Mechatroniker – und die sind derzeit nicht leicht zu bekommen“, so Karl Kappler.

Abwechslung garantiert

Dabei bieten sich bei KOCH auch in der Montage Möglichkeiten, die anderswo eher die Ausnahme sind: Jede der komplexen Maschinen und Linien zum Verpacken von Medizintechnik, Konsumgütern oder Kontaktlinsen ist ein Unikat, wird entlang der Kundenvorgaben entwickelt und gebaut. Wechselnde Anforderungen im Arbeitsalltag, das gemeinsame Suchen und Finden von Lösungen außerhalb des Üblichen sind bei KOCH die Regel und geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre spezifischen Fähigkeiten einzubringen. Für namhafte Kunden wie BiC, Bosch, Gardena, HP, L'Oréal, Playmobil, Victorinox und Unilever macht genau diese Kompetenz den Unterschied: Für sie ist KOCH kein Maschinenhersteller wie jeder andere, sondern ein Partner auf Augenhöhe. Mit hoch qualifizierten Mitarbeitern und der nötigen Flexibilität, um auch ungewöhnliche Projekte mutig anzupacken und erfolgreich umzusetzen.

Um den hohen Qualitätsstandard zu halten und weiter auszubauen,

bietet KOCH allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Spektrum an Weiterbildung, im kaufmännischen und technischen Bereich: Elektroniker und Mechatroniker können sich in Vollzeit oder in einem dualen Paket aus Fortbildung im Unternehmen und Unterrichtseinheiten zum Techniker qualifizieren oder ihren Industriemeister machen. Industriekaufleute können ein Studium an der Dualen Hochschule absolvieren, sich zum Fachwirt fortbilden oder in Schulungen auf ein Gebiet innerhalb ihres Tätigkeitsfelds spezialisieren. Um das fachliche Wissen immer aktuell zu halten, bietet KOCH darüber hinaus konstant Seminare und Schulungen an. Zudem haben die Mitarbeiter immer wieder die Möglichkeit, Kundenprojekte über einen längeren Zeitraum direkt vor Ort zu betreuen und dabei auch Land und Leute kennenzulernen, demnächst zum Beispiel in den USA und Singapur.

Teamarbeit in hoch modernem Arbeitsumfeld

Ein Faktor für den Erfolg von KOCH ist, neben der hohen Qualifikation der Mitarbeiter, das Zusammenwirken im Team. Jeder Auftrag, jede Verpackungsanlage wird abteilungsübergreifend geplant und realisiert. Hierfür hat KOCH in den letzten Monaten die Strukturen für optimales Arbeiten geschaffen: Laufwege wurden reduziert und Bereiche, die viel miteinander zu tun haben, räumlich zusammengeführt. Alle Arbeitsplätze sind mit modernster Technik und höhenverstellbaren Tischen ausgestattet, um rückenentlastend auch im Stehen arbeiten zu können. Für kurze Besprechungen „zwischen Tür und Angel“ oder eine kleine Denkpause mit Kaffee gibt es Kommunikationsinseln. Herzstück des Neubaus und möglicher Arbeitsplatz der gesuchten neuen Industriemechaniker, Elektroniker und Mechatroniker ist die

Montagehalle für Großprojekte im Erdgeschoss: Auf ca. 8.000 Quadratmetern können hier mehrere Verpackungslinien parallel aufgebaut werden.

Fit für die Zukunft – in jeder Hinsicht

Damit die vollen Auftragsbücher engagiert und motiviert bearbeitet werden können, investiert KOCH auch in die Gesundheit der rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und baut aktuell das Gesundheitsmanagement aus. Künftig soll es, neben Gesundheitstagen und Einzelkursen, weitere Angebote geben, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten und „die Batterien aufzuladen“. Zudem bieten flexible Arbeitszeitkonten die Möglichkeit, die Tätigkeit bei KOCH mit privaten Anforderungen zu vereinbaren. Fit für die Zukunft zeigt sich der Spezialmaschinenbauer auch beim Finden von qualifiziertem Nachwuchs für Pfalzgrafenweiler und die Standorte in China, Frankreich, Indien, Singapur und den USA: KOCH ist Gründungsmitglied des Campus Schwarzwald in Freudenstadt. Hier finden die Studierenden, so Harald Jung, „erstklassige Bedingungen vor. Der Masterstudiengang Maschinenbau und Technologiemanagement deckt für uns sehr wichtige Kompetenzfelder wie Digitalisierung, Führung und nachhaltige Produktion ab ... und wir haben als Mittelständler einen besseren Zugang zum Ingenieurwachstums, zu den Fach- und Führungskräften der Zukunft.“



Die Qualitätsmarke KOCH mit Leben erfüllen, im Team den Erfolg gestalten: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KOCH blicken optimistisch in die Zukunft und freuen sich auf Verstärkung durch neue Kolleginnen und Kollegen.